

Neues über Erdumdrehung, Kontinentverschiebung und Einfluß der Klimaänderung von Ursache und Wirkung auf die Insekten-, Tier- und Pflanzenwelt.

Von Emil Wladasch, Heidersdorf, Kr. Reichenbach i. Schles.

Wir leben in einer Zeit großer Verwirrungen und paradoxer Erscheinungen. Es ist als seien höhere Kräfte am Werke, um die Weltordnung auf den Kopf zu stellen. Ganz zu schweigen von den fanatischen Kämpfen, die unter den Völkermassen ausgefochten werden, scheint auch unsere Mutter Erde den Sinn für Weltordnung verloren zu haben. Die Wissenschaftler sind an den Grundlagen ihres Wissens und Erkennens irre geworden. Die Beobachtungen der Wettergestaltung und der klimatischen Verschiebungen auf unserem Planeten haben den Nachweis gebracht, daß an unserem Erdglobus Veränderungen vor sich gehen, die weittragende Folgen nehmen können. Die Insekten und die Vögel wechseln ihre Quartiere, in vielen Gegenden setzen große Massenwanderungen von Tieren ein, und auch in der Pflanzenwelt zeigen sich deutliche Spuren von den Folgen klimatischer Veränderungen; der Golfstrom ändert seine Richtung. Im Süden beginnt der Winter jetzt früher als zuvor, und während in den sonst tropischen Gegenden jetzt außergewöhnliche Schneefälle eintreten, zeigt die Klimakurve in den nördlichen Ländern ein Ansteigen der Temperaturen. Dagegen ist in unserer mittleren Zone ein gewisser Temperatúrausgleich eingetreten: wenig Winter, wenig Sommer, jedoch mit Einschaltung heiße Sommer (1893, 1904, 1911, 1917 (1918), 1921 (1922), von 1928 bis 1933 ist als zusammenhängende sehr warme Sommerperiode zu deuten), es hat sich mehr Wärme (Jahreswärme, Sommerwärme) in den Winter hinein verschoben, und dies ist das wichtigste bei der ganzen Erscheinung, denn der Winter ist der Rest der einstigen Eiszeit.

Der abnorm kalte und schneereiche Winter 1928/29 wäre als Rückschlag in die Eiszeit zu deuten, wie vor genau 99 Jahren 1829/30 ein ungewöhnlich kalter Winter voranging. An den Strehleener Chausseen mußten nach dem strengen Winter 1928/29 sehr viele Obstbäume ausgerodet und durch neue ersetzt werden. An der Feldgasse in Strehlen (Neumann-Grundstück) stehen sehr alte Walnußbäume und Götterbäume, welche viele Jahrzehnte die Winter überstanden und nun 1928/29 der sehr großen Kälte zum Opfer fielen.

In den mehr als 200 Jahren exakter meteorologischer Beobachtungen in Deutschland hat es 15 dieser extrem heißen Sommer gegeben, von denen der Sommer 1834 der heißeste der letzten hundert Jahre war; und von ihnen hatten 13 einen zu warmen und nur zwei, die beiden Dürresommer 1911 und 1921,

einen zu kühlen Juni. Ebenso ging ihnen dreizehnmal ein zu warmes, nur zweimal ein normales, niemals aber ein zu kaltes Frühjahr voraus. Bemerkenswert ist, daß vor den fünf heißesten Sommern auch das Frühjahr ungewöhnlich warm gewesen ist, dagegen war vor zwölf weiteren mäßig warmen Sommern der Frühling siebenmal kalt, zweimal normal und nur dreimal warm. Kurz: die Verschiebung des Klimas ruft eine Veränderung in der gesamten Natur hervor, die einen unmittelbaren Einfluß auch auf uns Menschen ausübt. Demnach ist unser ganzes Erdendasein mit all seinen Wechselgestaltungen mit höheren Kräften im Weltall zu einem einheitlichen Rhythmus verbunden. — Nicht die Völker selbst bestimmen ihre Schicksale, sondern höhere Naturgesetze.

Die Chronik der Erdgeschichte weist nach, daß in Zeiten außergewöhnlicher Vorgänge auf Erden die normale Abwicklung des Lebensprozesses in der Natur gestört wird. Krankheit, Wachstum und Sterben hängen mehr oder weniger von den Wetterverhältnissen der Erde ab. Ohne Zweifel wirken hier die kosmischen Einflüsse auf die Konstitution des gesamten Erdenlebens, und es ist keine übertriebene Ansicht, daß die Veränderungen auf der Erde, wenn sie so weitergehen, sich am gesamten Betriebe der Menschheit auswirken müssen, da sie für den ganzen Lebensmechanismus der Erde bestimmend sind.

Einige Notizauszüge von mir aus dem letztverflossenen Jahrzehnt: Einen sehr langen Herbst hatten wir 1923. Entlaubung der Bäume ab 14. November. Nachttemperatur 6 und 8 Grad C, die des Tages 9 und 12 Grad C, Wärme bis 19. November. — Der Dezember 1924 war fast ohne Frost und kein Schnee.

Die Strehleiner Zeitung berichtet: Der wärmste Winter-sonntag seit über 100 Jahren, am 15. Februar 1925 erreichte die Temperatur eine Höhe, wie sie im Februar seit Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen, d. h. seit 1791, noch nicht beobachtet worden ist. In Krietern bei Breslau stieg die Temperatur in den ersten Nachmittagsstunden auf 16,2 Grad C Wärme, während am 26. und 27. Februar 1882 14,0 Grad C notiert wurden.

Der November 1926 war den ganzen Monat hindurch ohne Frost und kein Schnee, Tagestemperatur 6 und 10 Grad C Wärme.

Am 23. Oktober 1928 wurde mir ein *Pyrameis atalanta*-Falter überbracht, der sich im Doppelfenster zur Winterruhe hingesetzt hatte.

Hinzu kommt, daß noch so manches andere mit unserem Planeten nicht zu stimmen scheint, was in Zusammenhang mit Klimaveränderung gebracht werden kann. In einer Sitzung des Britischen Horologischen Instituts wurde mitgeteilt, daß zwei Astronomen in Cambridge durch Ozeanmessungen zur Überzeugung gelangt sind, daß es Kräfte gibt, die die Um-

drehung der Erde verlangsamen. Es sollen Störungen eintreten, die man im Verhalten unseres Planeten feststellen konnte. Genaue Beobachtungen haben ergeben, daß die Erdrotation keine konstante ist, sondern von ihrer normalen Geschwindigkeit abweicht. Es hat sich herausgestellt, daß in der Mechanik des Sternenhimmels zuweilen Unstimmigkeiten eintreten und daß die Ursache hierfür in der Unregelmäßigkeit der Erdbewegung zu suchen ist. Messungen mit den feinsten Zeitinstrumenten führten zu dem Ergebnis, daß unsere Erde nicht mehr Schritt hält, d. h. daß sie sich augenblicklich langsamer dreht und die Planeten und andere Himmelskörper im Vergleich zur errechneten Stellung vorgehen läßt. Man hat seit dem Jahre 1925 eine Verlangsamung der Erdumdrehung von 45 Sekunden nachweisen können. Hieraus ergeben sich für die Länge des astronomischen Tages kleine Zeitverschiebungen, die den Himmelsforschern nicht in das Programm passen. Die Ursachen der Rotationschwankungen sind bis heute noch nicht klar erkannt, und man glaubt, daß die eingetretene Verlangsamung der Erdumdrehung noch weiter fortschreiten wird. Obwohl diese Verlangsamung selbst im Verlauf von Jahrhunderten noch ziemlich gering ist, kann sie aber bei der unendlich langen Lebensdauer der Erde in ihrem Gesamtergebnis zu erstaunlicher Größe anwachsen, so daß kommenden Generationen viel längere Erdentage beschieden sein werden.

Am 3. November 1929 sammelte ich an der Ohleböschung bei Strehlen halb erwachsene Raupen des kleinen Fuchs (*V. urticae*), welche ich auf Brennessel fand; infolge der noch anhaltenden Wärme im Freien ermöglichte eine Futterbeschaffung, durch Zimmerzucht bis 14. November die Raupen zur Verpuppung zu bringen.

Am 27. November 1932 war die Tagestemperatur 12 Grad C, in der Sonne 18 Grad C Wärme, im Strehleiner Stadtwald spielten die Mücken, der Mistkäfer (*Getrupes*) flog lustig umher, mehrere kleine grüne Wasserfrösche (*Rana viridis*) hüpfen an den Grabenrändern umher.

Am 4. Dezember 1932 war die Nachttemperatur 6 Grad C Wärme, die des Tages 12 Grad C und in der Sonne 18 Grad C Wärme, an der Gartenmauer der Strehleiner Feldgasse sonnte sich die Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus L.*), die Mücken spielten am Nachmittag im Stadtwalde; frisch aufgestoßener Maulwurfshaufen.

Am 17. Dezember 1932 war die Nachttemperatur 3 Grad C Wärme, vormittags 11½ Uhr 9 Grad C und in der Sonne 14 Grad C Wärme, die Mücken spielten am Grabenrande an der Chaussee von Strehlen nach Gurtisch.

Am 8. Januar 1933 war die Tagestemperatur 9 Grad C Wärme. Am Höllenweg Strehlen-Husenetz spielten die Mücken: frisch aufgestoßener Maulwurfshaufen.

In den Jahren 1926 und 1933 traten die Feldmäuse in sehr großer Zahl auf (Mäuseplage), die Felder und Feldraine sind wie unterminiert, auch auf die Überwinterungsstadien der Insekten muß sich dies verheerend auswirken. Diese enorme Vermehrung der Mäuse begünstigte auch die Vermehrung des kleinen Wiesels (*P. vulgaris*) und der Eulen.

In dem Strehlemer Hügelgelände des Rummelsberges, den anliegenden Dörfern Husenetz, Podibrad, Töppendorf, Catschelken, versiegten die Brunnen in den heißen Sommern 1928 bis 1933; in diesen zusammenhängenden Jahren herrschte sehr große Trinkwassernot, so daß die Gemeinden übereinkamen, an der tiefsten Stelle am Ziegengrund einen tiefen Brunnen zu graben, so daß es möglich war, wenn auch aus größerer Entfernung, das Trinkwasser für Mensch und Vieh herbeizuholen.

Ferner machen sich auf unserm Erdball Polwanderungen und Kontinentverschiebungen bemerkbar, die einen langsamen Wandel in der gesamten Natur herbeiführen. Nach wissenschaftlichen Feststellungen werden diese Verschiebungen durch die freien Schwingungen der Rotationsachse der Erde hervorgerufen. In Übereinstimmung mit der bekannten Wegenerschen Drifttheorie spricht man auch von einer Polflucht der Festländer. Als jährlicher Beitrag der nach dem Äquator gerichteten Bewegung der Kontinente werden 33 Meter angegeben, was einer Verkleinerung in der geographischen Breite um eine Bogensekunde entspricht.

Zusammenfassend läßt sich über den Stand der Dinge sagen, daß sich neue Ereignisse in aller Stille vorbereiten und Kräfte am Werke sind, die den irdischen Lauf störend beeinflussen. Sicher ist, daß wir uns augenblicklich in einem Übergangsstadium befinden, das einen Wandel auf Erden herbeiführt, wie dies schon oft in früheren erdgeschichtlichen Perioden geschehen ist.



Billigere Bücher.

Der Verlag von Alfred Kernen, Stuttgart, Schloßstraße 80, gibt bekannt, daß durch ihn folgende Bücher fortab billiger geliefert werden:

Reitter, Fauna Germanica, 5 Bände, Ganzleinen, 1655 Seiten Text, 332 Textabbildungen, 168 farbige Tafeln. Bisher RM.44,— jetzt RM. 35,—.

Eckstein, Die Schmetterlinge Deutschlands, in Leinen geb., 388 Seiten Text, 64 Bunttafeln, für RM. 20,—.

Sturm, Flora von Deutschland, 15 Bände, 3532 Seiten Text, 397 Textabbildungen, 832 farbige und 56 schwarze Tafeln, für RM. 33,75.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [1935](#)

Autor(en)/Author(s): Wladasch Emil

Artikel/Article: [Neues über Erdumdrehung, Kontinentverschiebung und Einfluß der Klimaänderung von Ursache und Wirkung auf die Insekten-, Tier- und Pflanzenwelt 61-64](#)

